

bedeckt, die Perser verbarg. Weil es aber windstill war, so machten sie in dem tiefen Laube am Boden ein stark Geräusch. Da sprangen die Phocier auf und eilten ihre Rüstung anzulegen, und in dem Augenblicke waren auch schon die Feinde da. Sie stürzten beim Anblick der sich rüstenden Männer; denn sie hatten gehofft, es würde ihnen kein Widerstand begegnen, und stießen nun doch auf einen Heerhaufen. Da fragte Hydarnes, der schon bange war, es möchten Lacedämonier sein, den Ephialtes, zu welchem Volk der Haufe gehöre, und wie er ihren wahren Namen erfahre, da ordnete er seine Perser zum Kampf. Die Phocier aber, wie sie von einem Regen von Pfeilen überschüttet wurden, entwichen vor ihnen auf den Gipfel des Berges, denn sie glaubten, ihnen zunächst gälte der Angriff, und waren schon auf den Tod gefaßt. Aber die Perser unter Ephialtes und Hydarnes hatten ihrer nicht weiter Acht, sondern stiegen in Eile den Berg hinab.

Nun hatte den Hellenen bei Thermopylä zuerst der Seher Megistias aus den Opferscheiben vorausgesagt, daß sie am nächsten Morgen den Tod finden würden, und später hatten auch Ueberläufer die Nachricht gebracht, daß die Perser den Weg um das Gebirg genommen. Diese beiden meldeten es noch in der Nacht, darnach zum dritten auch die Späher, die von den Höhen herab liefen, als schon der Tag anbrach. Nun hielten die Hellenen Rath, aber ihre Meinungen waren getheilt. Die einen verlangten, man sollte den angewiesenen Ort nicht verlassen, die anderen stritten darwider. Hiernach trennten sie sich: ein Theil zog ab und ging auseinander, jegliche in ihre Stadt; die anderen aber waren bereit, mit Leonidas am selbigen Orte zu bleiben. Man erzählt, Leonidas selber habe sie fortgeschickt aus Sorge um ihre Erhaltung; für ihn selbst aber und seine Spartiaten wäre es nicht ziemlich gewesen, den Ort zu verlassen, zu dessen Behütung sie einmal ausgezogen wären. —

So zogen also die Bundesgenossen, so viele ihrer entlassen wurden, fort und thaten nach dem Willen des Leonidas. Nur allein die Thespiier [700] und Thebaner [400] blieben daselbst bei den Lacedämoniern [300]: die Thebaner wider ihren Wunsch und Willen, weil Leonidas sie zurück hielt gleich als Geiseln; die Thespiier aber ganz aus eignen Willen, denn sie sagten, sie wollten Leonidas und die Seinigen nicht verlassen, und so blieben sie und starben mit ihnen zugleich. Ihr Anführer war Demophilus, Diadromes' Sohn.

Als die Sonne aufging, brachte Xerxes ein Spendopfer dar und verzog dann noch eine Zeit, bis zur Stunde etwa, da der Markt voll ist, alsdann ließ er angreifen; denn so war es von Ephialtes angegeben. — Wie nun die Barbaren unter Xerxes anrückten, da fielen auch die Hellenen unter Leonidas, als zum letzten Kampfe, viel weiter als anfänglich in die breitere Stelle des Engpasses gegen sie heraus. Denn an den Tagen vorher, so lange nur die Schutzmauer behütet ward, wichen sie zurück an die engeren Stellen und schloßen daselbst. Jetzt aber, als sie jenseit der Enge auf einander trafen, da fielen der Feinde eine große Zahl. Denn hinter den Haufen standen die Führer mit Geißeln in den Händen; damit schlugen sie auf alles Volk und trieben es immer vorwärts. Da stürzten viele hinab ins Meer und ertranken, noch viel mehr aber wurden lebendig von den anderen zertreten. Aber wer fiel, der fiel; niemand achtete seiner. Denn die Lacedämonier, welche wußten, daß sie doch sterben mußten durch die, welche um den Berg her in ihren Rücken fielen, schlugen auf die Barbaren los mit aller Kraft, wüthig, wie Rasende. Schon waren den meisten die Speere zerbrochen; so stießen sie mit den Schwertern die Perser nieder. In diesem Gedränge fiel Leonidas, nachdem er wie ein Held gekämpft, und mit ihm zugleich andere ansehnliche Spartiaten. — Um den Leichnam des Leonidas entstand ein hartes Gedränge von Persern und Lacedämoniern: vier Mal schlugen die Hellenen die Feinde zurück und rissen durch ihre Tapferkeit den Todten heraus. Und so währte der Kampf, bis die Perser mit Ephialtes herzusamen. Als ihre Ankunft den Hellenen kund wurde, da erst begann der Kampf sich zu wenden. Sie wichen zurück in die Enge des Weges hinter die Mauer und lagerten sich auf einem Hügel, alle in einem Haufen, ohne allein die Thebaner [welche sich ergaben]. —